



Postulat Knecht Willi und Mit. über die Ernährungssicherheit der Schweiz in Krisensituationen

eröffnet am 16. Mai 2022

Der Regierungsrat wird beauftragt, sich beim Bund dafür einzusetzen, dass die eigenständige Ernährungs- und Versorgungssicherheit der Schweiz gestärkt wird.

Begründung:

Der Krieg in der Ukraine wird weltweit zu einer Verknappung und Verteuerung der Nahrungsmittel führen. In vielen Ländern ist die Versorgungssicherheit künftig gar gefährdet.

Die Europäische Union hat bereits reagiert: Um zu verhindern, dass noch mehr Menschen auf der Welt hungern, sollen Bauern in der EU künftig ökologische Ausgleichsflächen als Ackergebiete nutzen dürfen.

Auch die Schweiz ist betroffen. Seit Jahren sinkt der Selbstversorgungsgrad der Schweiz. Die inländische Produktion wurde geschwächt und durch Lebensmittelimporte ersetzt. Weiter sind die Landwirte bei der Produktion von Lebensmitteln zunehmend von Saatgut, Dünger und Pflanzenschutzmitteln aus dem Ausland abhängig.

Die Schweiz konnte es sich bisher sogar leisten, auf wertvolle Ackerflächen für die Produktion von Lebensmitteln zu verzichten oder wertvolle Eiweisse (Schlachtabfälle) zu vernichten, statt zu verfüttern. Obwohl die Bevölkerung seit 1990 um 2 Millionen Einwohner gewachsen ist, wurden in den letzten Jahren auch noch die Pflichtlager für Nahrungsmittel laufend reduziert.

In Krisensituationen kümmert sich jedes Land zuerst um sich und seine Bevölkerung. Die Schweiz muss also dringend handeln und ist gut beraten, den Selbstversorgungsgrad mit heimischen Nahrungsmitteln zeitnah zu erhöhen.

Folgende Massnahmen (nicht abschliessend) können ergriffen werden, damit die eigenständige Ernährungs- und Versorgungssicherheit der Schweiz gestärkt wird.

- Geeignete ökologische Ausgleichsflächen befristet für die Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln nutzen.
- Öko-Projekte, die das Ziel verfolgen, den Selbstversorgungsgrad der Schweiz zu senken, sind zu sistieren.
- Die Pflichtlager müssen überprüft, neu bewertet und erhöht werden.
- Die Abhängigkeit von ausländischem Saatgut, Dünger und Pflanzenschutzmittel muss verringert werden.
- Tierische Nebenprodukte sind künftig wieder als Futtermittel zu nutzen.
- Die Vernichtung von Lebensmitteln bei der Verarbeitung, im Handel, in der Gastronomie und in den Haushaltungen ist zu reduzieren.

Knecht Willi

Schärli Thomas

Meyer-Huwylar Sandra

Schumacher Markus

Lang Barbara

Zanolla Lisa
Bucher Mario
Hartmann Armin
Frank Reto
Keller Daniel
Lüthold Angela
Schnydrig Monika
Ursprung Jasmin
Thalmann-Bieri Vroni
Gisler Franz
Müller Guido
Arnold Robi
Graber Toni
Steiner Bernhard
Müller Pius
Birrerr Martin
Bucheli Hanspeter
Kaufmann Pius
Roos Guido
Krummenacher-Feer Marlis
Piazza Daniel
Peyer Ludwig
Zurbriggen Roger
Zurkirchen Peter
Rüttimann Bernadette
Schnider-Schnider Gabriela
Schärli Stephan
Haller Dieter
Schmid-Ambauen Rosy